

## „Out of Box – The Game- out of crisis“

**Das Projekt "Out of Box" wurde vom Belgrader Büro für Menschenrechte (Belgrade Center for Human Rights/BCHR) konzipiert.**

Unter der Leitung von Nevena Nikolic treffen sich wöchentlich junge Menschen unterschiedlicher Herkunft und erzählen in einer offenen Runde die eigene Lebensgeschichte.

Ergebnis der konzeptionierten Gesprächsform soll die Aufführung eines Theaterstücks sein, indem die subjektiven Eindrücke der Gruppe verarbeitet werden und gleichzeitig einem breiten Publikum präsentiert werden.

Nach der Begrüßung und wenigen einleitenden Worten, erhält einer der Anwesenden das Wort und beginnt einfach zu erzählen. Der folgende Monolog verläuft dabei nicht linear oder hält sich an einen vorgegebenen Plan. Vielmehr sind es die mal mehr mal weniger aufkommenden Emotionen die den Verlauf bestimmen. Einwürfe und Unterbrechungen sind erlaubt, ja sogar erwünscht.

Daraus entsteht bereits in der ersten Phase ein natürlicher Fluss, dessen Gesprächsklima frei von Werturteilen ist und hilft aufkommende Vorurteile direkt zu beseitigen.

Serben berichten von ihren mittlerweile verblassten Erinnerungen der Kriegsjahre, welche immer durch Erzählungen von älteren Geschwistern, Eltern und Großeltern aufrechterhalten werden, während syrische Jugendliche das kürzlich Erlebte im Bürgerkrieg sowie der anschließenden Flucht schildern. Somit sind die Berichte geprägt von einem persönlichen Charakter.

Die hierbei behandelten Themen und persönlichen Schicksale der einzelnen Teilnehmer werden mit der gebotenen Sorgfalt be-

handelt. Betroffene Stille und aufmerksames Zuhören bestimmen die Szenerie. Zwangsläufig führt dies anfänglich zu einer mitunter bedrückten Stimmung. In diesen Momenten greift Nevena Nikolic ein. Die Projektmanagerin unterbricht das Gespräch dennoch nur sehr selten. Durch geschicktes Nachfragen hält Nevena Nikolic die Diskussion am Laufen und setzt neue Impulse nach den durchaus angebrachten Momenten der Stille. Ihr gelingt es trotz der Beklommenheit der Situation die Peinlichkeit des Schweigens zu durchbrechen und angemessen auf die situationsabhängigen Befindlichkeiten der Gruppe zu reagieren.

In der anschließenden Diskussion wirkt die Stimmung wesentlich gelöster. Jedoch verliert keiner der Teilnehmer die Ernsthaftigkeit der besprochenen Themen aus den Augen. Die Dynamik der anschließenden Diskussion fesselt den neutralen Beobachter aufgrund der Intensität und Emotionalität. Dennoch kann der Wert dieses interaktiven Workshops nur erahnt werden.

Die Jugendlichen vergleichen die Schilderungen mit ihren subjektiven Erfahrungen. Die permanente Konfrontation führt zur Reflexion. Während einerseits Sensibilisierungsprozesse angeschoben werden, können andererseits Ängste und Vorurteile abgebaut werden. Aus den gemeinsamen Erfahrungen erwächst ein starkes Empathiegefühl.

Schließlich gehörten Flucht und Vertreibung für viele Menschen auf dem Balkan in den 1990er Jahren zum alltäglichen Schicksal und bestimmte das Denken über Generationen hinweg. Noch heute verhindern die nicht vollständig aufgearbeiteten Geschehnisse der verschiedenen Balkankriege die Befriedung der Region.

Insofern kommt dem kulturellen Austausch

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**AUSLANDSBÜRO**

**SERBIEN UND MONTENEGRO**

**2017**

**Norbert Beckmann-Dierkes**

**Sebastian Schulke**

[www.kas.de/belgrad](http://www.kas.de/belgrad)

eine Brückenfunktion bei der Überwindung von ethno-politischen Differenzen zu. Die hierdurch angeregten zivilgesellschaftlichen Veränderungen verfügen durchaus über das Potential politische Prozesse zu beeinflussen, was letztlich zur Aussöhnung auf dem Balkan beitragen und somit die Beitrittsperspektive der Länder Südosteuropas verbessern kann.

„Out of box“ verfolgt den nach ihm benannten Ansatz und garantiert im Erfolgsfall nachhaltige Zukunftssicherheit sowie generationsübergreifende Integration in einem multiethnischen Umfeld.